

ein Lebkuchen mit aufgeklebtem Nikolausbild, ein Apfel und ein paar Nüsse darauf. Die Spannung fiel ab ...

Wenn das alles aber aufgegessen war, blieb nur noch die Erinnerung daran und das Verlangen, an Weihnachten einen ganzen Berg davon zu bekommen. Aber bis dahin gab es nichts mehr.

Es waren zauberhafte, aufregende Zeiten! Nach schier endlosem Warten und Entgegenfiebern, Tagen voller Arbeit und Vorbereitungen bei den Großen, zog gegen Abend auf einmal Festtagsstimmung ins Haus.

Die Arbeit ruhte, alles Rennen und Rumoren versank. Die Weihnachtsglocken begannen auf den beiden Dorfkirchen voll und feierlich zu läuten und wir wussten: Der Heilige Abend ist da.

Wir Kinder warteten aufmerksam und

gespannt ... Ein Glöckchen bimmelte süß und hell, zuerst ganz leise, die Tür öffnete sich wie von Zauberhand und aus dem dunklen Flur traten wir ins Zimmer, das im warmen, sanften Weihnachtsglanz erstrahlte. Mit sieben oder acht Jahren konnte man sich nur an drei, höchstens vier Weihnachtsfeste erinnern – und das war im Leben bisher das Allerschönste auf der Welt gewesen. Froh und laut sangen wir ein Lied nach dem anderen, Oma und Opa immer auch mit dabei. Papa spielte Gitarre und seine kräftige Stimme füllte unseren kleinen „Chor“. Ich wartete schon immer auf „Ihr Kinderlein kommet“, denn da sang Papa wunderschöne hohe Schnörkel hinein.

Ach – Weihnachten war jedes Jahr zauberhaft und schön. Der schönste Tag des Jahres.

Zudem gab es Geschenke, Teller voller Zuckerzeug und – man höre und staune – auch

die Puppen tauchten wieder auf. Mit schönen neuen Kleidern saßen sie unter dem Lichterbaum und lächelten einen an. Das eingedrückte Auge oder der zerbrochene Arm waren wie durch ein Wunder wieder ganz heil. Und Weihnachten war ja ein Wunder, jedes Jahr neu.

Ich kann mich nicht erinnern, auch nur *ein* Mal an Weihnachten enttäuscht gewesen zu sein. Was für mich zählte, waren nicht so sehr die Geschenke, sondern der still leuchtende Christbaum mit seinen silbernen und weißen Kugeln, den weißen Kerzen, Lametta und ein wenig Engelshaar. Welch ein Schimmern und Glänzen!

Vor allem aber rührten mich die zarten und bewegenden Lieder, die man nur an diesem einen Abend des Jahres als Familie sang, diese schöne, frohe und unnachahmliche Weihnachtsstimmung.

Mit diesen wunderbaren Festtagen voller Hochstimmung, Gottesdienstbesuchen, gutem Essen und Besuchen hin und her ging für mich das Jahr zu Ende und ein neues begann. Ganz gleich, was es an einzelnen besonderen Erlebnissen bringen würde – der Rhythmus des Jahres war immer der gleiche. Man wusste schon genau, was wann kommen würde. Immerzu hatte man etwas, worauf man sich freuen konnte. Und das nächste, heiß ersehnte Weihnachtsfest kam ganz bestimmt

– als Krönung und Höhepunkt des Jahres.

*Und davon möchte  
ich Ihnen in diesem  
Buch erzählen ...*

*... von Erlebnissen in der Advents- und  
Weihnachtszeit bis zum Dreikönigstag und  
von Begebenheiten, die ich mit anderen in  
dieser oder jener Weise teilte. Einzelne*